
n e t z T E X T E

von

Regenzauber

versalia.de

Inhalt

Schlafst��ung	1
Neptun	2
Morgenfrost	4

SchlafstÃ¶rung

SchlafstÃ¶rung

[url=http://share.ovi.com/media/schwarzbeere.public/schwarzbeere.10010]gelesen von Schwarzbeere[/url]

Wenn die Nacht um mich knackst
oder summt und der Tinnitus pfeift,
halt ich die Lider geschlossen
und steige ins TrÃ¤umen.

Pfeif nicht so laut!
Das Pochen hinter dem Brustbein:
Bumh, brrrumpum, brubbrubbrub!
sollte zur anderen Seite mich drehen.

Wie ich schnaufe!
Hinter einem Wagen,
einem winzigen mit lachenden SpÃ¶ttern,
laufe ich her,
keuche und springe.
SprÃ¼nge,
die sich von den Sohlen
ablÃ¶sen.

HÃ¶her,
aber ich stoÃŸe schon an,
denn der unendliche
gewÃ¶lbte Himmel
ist so tief.

Mit meinen blutigen NÃ¤geln
kratz ich den Kalk
aus seinen Fugen,
suche seine TÃ¼re,
die Luke, ein Fenster
einzudringen
hinter diese Himmelswand,
unter der ich sticke,
erstick ..
erstick ..

bis der Tinnitus
die Pause lÃ¤sst
und die Nacht wieder um mich knackst.

Neptun

Sein breiter Hintern
passte nicht so recht zu jener Flosse,
die er, um stilgerecht zu wirken,
am untern Ende seines Leibes trug,
wenn immer er sich dem gemeinen Volke zeigte,
was, Jupiter sei Dank,
nur ÄxuÄYerst selten war vonnÄ¶ten.

Wenn aber in den lauen Wassern
der SÄ¼dseeozeane er sich mÄ¤nnlich zeigte,
den Nereiden huldvoll seine Brunst zu schenken,
dann brausten die Taifune, dass die Gischt
bis zu den Wolken spritzte
und ganze InselvÄ¶ller in die Berge jagte,
um dem GezeitenwÄ¼ten zu entgehen.

Mit amÄ¼sierten Mienen spotteten die GÄ¶tter,
die vom Olymp des Neptuns Rasen miterlebten,
der allzu seichten Unterhaltung,
die von Eroberung nichts hielt,
da alles ja zum Liebesspiel bereit
und selbst der Venus Segen nicht mehr brauchte.

Doch als dann Klage ward erhoben,
ob der ZerstÄ¶rung schwacher Menschenleiber,
die sich als Nebenwirkung der Exzesse bot,
sprach Jupiter ein Machtwort,
und die Flosse des lust'gen Meeresgottes
sie wuchs und Ä¼berwuchs hinauf
bis zu dem Nabel Neptuns GÄ¶tterleib,
der solchermaÄŸen nun zu jenen Freuden,
die er so sehr geschÄ¤tzt,
in aller Zukunft nicht mehr fÄ¤hig war.

* * *

Wohl tobt auch heute noch das Meer
mit StÄ¼rm'en, Beben, Springflut, Äœberschwemmung,
reiÄ YT in den Tod wie einst die leidgeprÄ¼fte Menschheit,
doch ist die Hoffnung aus der Welt entschwunden,
dass man durch Opfergaben sich das Schicksal
vielleicht erkaufen kÄ¶nnte.

Dort, wo der Ozean bisweilen aufklart,
kann man, wenn man geduldig ist,

den alten Dreispitzschwinger in der Tiefe sehen,
wie seinen zugewachs'nen Leib,
auf dessen Schuppenpanzer Algen sprossen,
er traurig rÄokelt.

Ich bitte Euch nicht hinzuschauen,
denn Neptuns Blick zeigt keine Liebe
und verheiÃt wohl BÃ¶ses...

Morgenfrost

[url=http://www.twango.com/media/schwarzbeere.public/schwarzbeere.10050]HÄlfassung[/url]

Die KÄälte lÄsst mich zittern beim Erwachen,
wenn noch die Fransen einer schweren Nacht
im Raureif sich verstecken, dessen Pracht
der junge Tag scheint schÄ¶ner noch zu machen.

Er lÄsst in Schneekristallen Licht entfachen,
bis blendend WeiÃŸ die SchwÄrze Ã¼berdacht,
in dem der Frost sich mÄchtig streckt und lacht,
dass glitzernd Eishauch strÄmt aus seinem Rachen.

Trifft er die SchlÄaffer, lÄsst er TrÄume stocken,
die noch nicht ausgeträumt ihr trÄgend GleiÃßen.
Ich hÄre seine Stimme, sein Frohlocken:

Ã–ffne das Fenster! lasse ich mich heiÃen.
Dort weiÃ ich ihn mit seinen Krallen hocken
und spÄre Eisluft mein Gesicht zerreiÃen.